

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 15. October. Am gestrigen Abende nahm der bisherige Dirigent des hiesigen Liederkranzes, Herr Rector Radler, design. Pfarrer in Siebenlehn, durch ein Concert Abschied von dem, von ihm gegründeten Vereine und den Freunden der musikalischen Aufführungen, die der Liederkranz von Zeit zu Zeit zu veranstalten pflegte. Der Dirigent hatte „die Zigeuner,“ von Becker, zur Aufführung gewählt; wie wir hören, aus dem Grunde, weil der Verein vor 14 Jahren zuerst mit dieser Composition vor dem größeren Publikum aufgetreten war. Die Composition, wahr und frisch empfunden und durchgeführt, kann bei einer guten Aufführung eines befriedigenden Eindruckes nicht verfehlen und verdient, daß jeder Verein, der sie einmal aufgeführt, die Erinnerung daran bisweilen auffrische. — Die Zuhörerschaft, besonders geladen, wohnte der Aufführung mit Aufmerksamkeit bei und hat gewiß bedauert, daß diese Production im Gebiete des gemischten Chorgesanges wohl für längere Zeit die letzte gewesen sein dürfte; denn nicht leicht dürfte sich ein Nachfolger für den bisherigen Herrn Dirigenten finden, der mit ebenso viel Eifer, als Geschick, den Verein leiten und Leistungen zu Stande bringen möchte, wie sie uns zu großer Befriedigung vom Liederkranze schon geboten worden sind. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an die Charfreitags-Concerte, in denen uns nach einander „der Tod Jesu,“ von Graue, „die sieben Worte,“ von Haydn, „Christus am Delberge,“ von Beethoven, „das Ende des Gerechten,“ von Schicht, und andere größere Compositionen zu Gehör gebracht worden sind. Jedenfalls hat sich Herr Pastor Radler um die musikalischen Zustände unserer Stadt ein unlängbares Verdienst erworben, und wir konnten die Gelegenheit nicht vorüber lassen, dies im Namen Aller, die sich im Kreise des Liederkranzes wohlbefunden haben, hier öffentlich auszusprechen. —

Nach beendigtem Concert vereinte ein kurzes einfaches Mahl, bei dem der Verein in einer Botivtafel dem Dirigenten nebst Gattin seinen Scheidegruß aussprach, Mitglieder und Freunde des Vereins, indes die zahlreich anwesende Damenwelt im besüßeltesten Tanze dem Morgen entgegengilte.

— Um dem immermehr fühlbaren Mangel an Kupfermünze abzuwehren, werden jetzt in der königl. Münze eine große Menge Kupfer-Pfennig- und Zweipfennigstücke geschlagen. Mit Anfang des nächsten Jahres kommen die kupfernen halben Neugroschen in Handel und Wandel.

— Wie man hört, werden gegenwärtig die bereits früher in Gebrauch gewesenen Trommeln in Markneufkirchen reparirt und sind viele derselben in ihrem verbesserten Zustande auch schon von dort zurückgekommen. Man sagt, daß die Gesamtkosten der Reparatur, wenn alle 128 Trommeln einer solchen bedürften, gegen 800 Thlr. betragen würden.

Leipzig. Am 12. October feierte der Leinwandfabrikant Gabriel Sinkwitz aus Gibau bei Löbau nicht nur das 50jährige Jubiläum seines unausgesetzten Messbesuchs, sondern zugleich auch seinen 69. Geburtstag. Der Stadtrath erfreute den Jubilar durch ein Beglückwünschungsschreiben, und seine Geschäftsfreunde und Geschäftsgenossen hatten seinen im Hause Nr. 8 der Katharinenstraße befindlichen Verkaufsstand mit Blumen und Guirlanden geschmückt und ihm auch mancherlei Geschenke überreicht. — Heute, am letzten Messsonntage, sind unsere Straßen und Plätze wieder von Fremden gefüllt. — Die Restauration zum „Burgkeller“ erfreut sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs. Man wird sich einen Begriff von demselben machen können, wenn man erwägt, daß z. B. heute vor 8 Tagen in genanntem Etablissement circa 60 Eimer Bier aus dem Felsenkeller im Plauenschen Grunde verschänkt worden sind.

— Ein Industriemitter, der sich wahrscheinlich auf den Schwindel verstand, schickte unlängst an den Wirth des Palmbaumes zu Leipzig einen Brief, worin er diesem meldete, daß er fortan in seinem Hotel einkehren werde, welches ihm von einem Fremden besonders empfohlen worden sei. Eine Randbemerkung des Briefes sagte: wenn ein Koffer unter seiner Adresse komme, möge man solchen für ihn annehmen, und die etwaige Geldnachnahme für die Sachen einstweilen auslegen. Der Koffer kam an mit 20 Thlr. Nachnahme, welche der Wirth bezahlte. Der Reisende kam aber nicht, man öffnete später den Koffer, welcher — mit Steinen gefüllt war. In Dresden ist unlängst bei einem Hotelier ein gleiches Manöver versucht worden, aber nicht gelungen.

— Der Besuch der Leipziger Messe scheint diesmal ein besonders reger gewesen zu sein. Wie uns mitgetheilt wird, konnte allein das Hotel de Pologne täglich 30—40 Reisenden die gewünschte Aufnahme wegen Mangel an Raum nicht gewähren. Das genannte Hotel, das allerdings das schönste und gesuchteste der Stadt ist, besitzt 200 disponible Fremdenzimmer und ca. 500 Betten, welche aber noch lange nicht für den Bedarf ausreichen. Zu Mittag speisten dort täglich über 200 Personen, und die Einnahme nur für Wein

und Restauration, welche Beide uns besonders gerühmt werden, betrug allein in den drei sehr glänzend ausgestatteten Sälen, abgesehen von der Consumtion auf den Zimmern, täglich ca. 1500 Thlr. Bei solchem Geschäft kann der Wirth des Hotel de Pologne mit Recht schmunzeln: „Polen ist noch nicht verloren!“

— Durch die von den hier mündenden fünf Eisenbahnen an den Messsonntagen stattgefundenen Extrafahrten, die durch das schönste Wetter begünstigt wurden, haben wir einen Zufluß von Menschen gehabt, wie wohl noch nie, und es ist dadurch der Kleinhandel, der noch immer sehr lebhaft ist, nicht wenig begünstigt worden. Der Großhandel dagegen ist, mit Ausnahme des polnischen Geschäfts, nunmehr als beendet anzusehen. Von rohen Wildhäuten und Rippen wurde sehr viel, besonders von Hamburger Händlern, in meist geringer Waare, zu gedrückten Preisen verkauft. In Tuchen, davon Großstücken aus Baiern und der Schweiz noch sehr viel zu gedrückten Preisen aus dem Markte nahmen, wird der Absatz auf 70,000 bis 80,000 Stück geschätzt, und es dürfte dadurch die Hälfte der Einfuhr verkauft worden sein. Am gesuchtesten waren Mittelstücke aus Forste, Spremberg, Guben, Werdau, Grimmitzschau, Kirchberg etc.; auch ist für Amerika noch Einiges in geringen blauen und grünen Militärtüchern, aber Alles etwas unter dem bisherigen Werth verkauft worden. Der Druck der Tuchpreise hat auch den von Schafwollen, davon circa 4000 Ctr. am Markte sind, nach sich gezogen. Andere wollene Artikel, wie Flanelle, Orleans und sächsische Damaste machten, wie fast immer, einen guten Markt. Auch war das Geschäft in halbwoollenen Glauchauer und Meeraner Artikeln, obwohl Neuheiten darin fehlten, gut im Markt. Glatte Tibets dagegen flau. Der Absatz in Druckwaaren, z. B. Berliner und sächsische Kattune, kann als befriedigend bezeichnet werden. In Seidenwaaren ist die Messe ziemlich flau und die Preise gedrückt, weil die rheinländischen, schweizer und französischen Fabriken in Folge der Stockung des überseeischen Absatzes große Lager hergeworfen haben. Im Allgemeinen kann die Messe als eine ziemlich gute Mittelmesse bezeichnet werden.

Königsberg, 12. October. Der Zug der Fremden hat begonnen, seinen Zielpunkt hier zu finden. Die hierher kommenden Fremden haben sich mit einer gehörigen Portion Geduld zu rüsten, da der Verkehr auf der Ostbahn so ungeheuer stark ist, daß selbst die Schnellzüge 1—2 Stunden verspätet eintreffen. In der alten Krönungsstadt herrscht bereits ein festliches Treiben. Noch ist Alles im Werden begriffen, aber die verdoppelten Kräfte, mit denen man arbeitet, und die Mächte, welche man zu Hilfe nimmt, fördern die Veranstaltungen fast mit jeder Viertelstunde. Die alte Handelsstadt macht einen interessanten charakteristischen Eindruck. Das Brandenburger Festungsthor, durch welches der König einziehen wird, ist in einen Triumphbogen verwandelt, welches die vollendete Gestalt des Thores darstellt. Hier erheben sich zwei Tribünen, auf denen die jungen Mädchen und Ehrenmütter, sowie die städtischen Behörden das Königspaar empfangen werden. Eine zweite Tribüne für 600 Personen erhebt sich zu beiden Seiten der Zugbrücke zwischen der vordern und hintern Vorstadt. Eine zweite Tribüne ist am Ende der vordern Vorstadt an der grünen Brücke in malerischer Ausschmückung für 500 Personen und eine dritte an der Börse für die Angehörigen der Kaufmann-

schaft. Die ganze Feststraße gestaltet sich zu einem einzigen Triumphbogen. Jedes Haus ohne Ausnahme ist mit Laubgewinden geschmückt, Guirlanden verbinden gekreuzt die gegenüberliegenden Häuser, Arcaden aus belaubten Pfählen sind an vielen Orten errichtet, Kronen und Kränze mit den königlichen Namenszügen hängen von den Gewinden herab, Fahnen in den preussischen und weimarischen Landesfarben wehen darüber. Das Haupttreiben aber concentrirt sich am Schlosse. Mehrere tausend Arbeiter sind Tag und Nacht in und vor dem Schlosse thätig, die Herrichtungen zur Krönung zu beenden, welche in dem Thron, dem Säulengange, der Ausschmückung des Moskowitersaales und der Kirche bestehen. Inzwischen sind jetzt die Zimmer im Innern beendet, welche der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der russische Thronfolger und der Erzherzog von Oesterreich bewohnen werden.

— 13. October. Am westlichen Flügel des Schloßhofes erhebt sich der Thron auf einem weiß und schwarz drapirten Podium von 12 Fuß Höhe, 34 Fuß hoch, in einer Breite von 75 Fuß und einer Tiefe von 20 Fuß. Die ganze Breite ist in der Hinterwand mit Purpursammet überzogen. Ueber der Mitte wölbt sich ein Bogen; der wie der daran stoßende Theil der Hinterwand mit goldenen Kronen und schwarzen Adlern gestickt ist. Hier erhebt sich der eigentliche Thronstuhl. In der Kirche werden zwei Throne für den König und die Königin hergerichtet. Der Moskowitersaal, welcher 276 Fuß lang ist, wird mit historisch interessanten Gobelins geschmückt. Die inneren Räume des Schloßes, welche der Hof bewohnen wird, sind bereits vollständig eingerichtet. Aus einem prachtvollen Treppenhause gelangt man in einen geräumigen, blau tapezirten Empfangsalon, in welchem sämmtliche Fahnen der bei der Feier anwesenden Truppen aufgestellt sind. Zur Linken liegt dicht daran der Thronsaal, welcher mit einer purpurselbigen Tapete überzogen ist. Auf den Straßen hat sich das festliche Treiben gesteigert, auf der ganzen Länge des Einzuges erheben sich zu beiden Seiten bewimpelte Mastbäume.

— 14. October. Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin waren in der eine halbe Meile von der Stadt entfernten Hartung'schen Besitzung Schönbusch abgestiegen und daselbst von Deputationen der Stadtbehörden erwartet worden. Wenige Minuten vor 12 Uhr waren Ihre Majestäten kurz vor der Stadt eingetroffen und daselbst von dem Kronprinzen und den Prinzen des königl. Hauses, dem Oberpräsidenten der Provinz, dem Oberbürgermeister und einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten empfangen worden. Se. Maj. der König war zu Pferde, umgeben von dem Kronprinzen und den Prinzen des königl. Hauses. Ihre Maj. die Königin, in einem Hermelinmantel und weißem Hute, fuhr in einem mit 8 Rappen bespannten Galawagen. Ein tausendstimmiger Hurrah, der Donner der Geschütze und das Läuten aller Glocken verkündeten den Einzug Ihrer Majestäten durch das Brandenburger Thor, wo unter der errichteten Ehrenpforte die Begrüßung statt fand. Der Himmel erglänzte beim Einzuge im hellsten Sonnenscheine. Der Zugang von Fremden ist ein immenser, man schätzt die aus der Provinz allein auf zehn Tausend.

— 15. October. Als Ihre Majestäten der König und Königin gestern im Schlosse eingetroffen waren, wurden sie zunächst von der Geistlichkeit und den Civilbehörden empfangen. Hierauf wurde das

Offiziercorps zu dem König beschieden. Um 5 Uhr fand Diner statt, bei welchem die Musik des ersten Infanterieregiments die Tafelmusik ausführte. Um 7 Uhr erschien der Hof in dem festlich decorirten Theater. Der König und Königin verließen das Haus nach dem ersten Act und durchzogen unter dem lauten Jubel der dichtgedrängten Menge die glanzvoll beleuchteten Straßen. Den heutigen Tag bringt der Hof in stiller Zurückgezogenheit hin.

— 16. October. Gestern Abend 8 Uhr ist Erzherzog Karl Ludwig (Bruder des Kaisers von Oesterreich) angekommen. Der Berliner Extrazug mit den fremden Prinzen, Botschaftern und Gesandten traf um 10 Uhr ein. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist in der Nacht angekommen.

Gestern Abend 11 Uhr brach hier eine große Feuersbrunst auf dem Mittelanger aus. Zehn theilweise mit Getreide und Spiritus gefüllte Speicher und ein Stallgebäude sind niedergebrannt.

Paris, 12. October. Der König der Niederlande ist in Compiègne eingetroffen. Er kommt incognito nach Paris, wo er zwei Tage verweilen und dann bei seinen hohen Wirthen in Compiègne sich verabschieden wird.

Warschau, 14. October. Heute ist, im Hinblick auf die am 10. d. M. stattgefundenen, sowie die zur Feier des Gedächtnisses Kosziusko's vorbereiteten Manifestationen der Kriegszustand für das Königreich Polen proklamirt worden. Auf den Plätzen Warschau's ist eine imposante Militärmacht entwickelt und sind Militärzelte aufgestellt. Die Nationaltrachten und Trauerabzeichen sind verboten.

Kirchliche Nachrichten.

Frauenstein, vom Monat September 1861.

Geboren wurde dem Gutsbes. C. A. D. Liebsher in Reichenau ein todtgeborener Sohn; — dem Einw. und Waldbarb. Traug. Fr. Lehmann hier eine Tochter; — dem Hrn. Erbrichter Carl Sam. Richter in Reichenau ein todtgeb. Sohn; — dem Guts- und Delmühlenbes. Carl Aug. Krönert in Kleinobritzsch ein Sohn; — dem ans. Bürger u. Schuhmachermstr. Joh. G. Schleinitz hier eine Tochter; — dem ans. Bürger und Maurerges. Carl G. Uhlemann hier eine todtgeb. Tochter; — dem Gutsbes. Fr. A. Weichelt in Reichenau ein Sohn; — dem Hausbes. u. Tagarb. Fr. W. Mende in Reichenau ein Sohn; — dem Hausbes. u. Maurerges. Carl G. Börner in Reichenau ein Sohn; — dem Hausbes. u. Schuhmachermstr. Carl Sal. Stenzel in Reichenau ein Sohn; — dem Gutsbes. Carl G. Zimmermann in Reichenau ein paar Zwillingss-

söhne; — dem Einw. u. Zimmerges. Carl Ehreg. Zimmermann in Neubau ein Sohn; — dem Maurerges. u. Einw. C. Fr. Arnold hier ein Sohn. Hierüber 3 unehel. Kinder.

Getraut wurde: Mstr. Joh. Georg Martin Müller, ans. Bürger u. Fleischhauer hier, gebürtig aus Hohendorf in Baiern, J. Nitol. Müller's, Wirthschaftsbes. in Joditz bei Hof in Oberfranken, ehel. ältester Sohn, und Auguste Henriette Richter, Mstr. Joh. Gottfr. Richter's, ans. Bürgers u. Fleischhauers allhier, ehel. 2. Tochter.

Beerdigt wurde: Paul Oskar, Mstr. Carl August Hamann's, Hausbes. Hus- u. Waffenschmieds in Reichenau, ehel. einziger Sohn, alt 5 Monate 3 Tage, starb am Schlagfluß; — Emil Rudolph, Hrn. Gottlob Ehrhardt's, Stadtverordneten, ans. Bürgers und Handelsmanns allhier, ehel. jüngster Sohn, 2 Monate alt, starb am Schlagfluß; — Heinrich Oswald, der Ernestine Wilhelmine Zimmermann, Einwohnerin in Reichenau, Sohn, 3 Wochen alt, starb am Schlagfluß; — die obengenannten 3 todtgeborenen Kinder.

Dippoldiswalde, vom 3. bis 17. October.

Geboren wurde Hrn. Gustav Adolph Schmidt, ans. Bürger und Bädernstr. allh., ein Sohn; — Hrn. Joh. Fr. Barmann, Schankwirth allh., eine Tochter; — Hrn. Joh. Glieb. Braune, Fleischermstr. allh., ein Sohn; — Hrn. Ernst Schloßhauer, Werkmeister in der Nagelfabrik zu Ulberndorf, ein Sohn; — Hrn. Fr. Aug. Theuerkauf, Wagnermstr. allh., ein Sohn; — Hrn. Wilhelm Schauer, Delhändler allh., ein Sohn. Hierüber 1 unehel. Kind.

Getraut wurde: Karl Eduard Reichelt, zukünft. Schirmfabrikant und derz. Einw. in Wilsdruf, des Posamentierges. R. G. Reichelt hier, Sohn, ein Junggefell, und Jgfr. Amalie Auguste Scherf, weil. J. S. Scherf's, Bürgers und Maurers hier, hinterl. ehel. 4. Tochter; — Heinr. Bernh. Fischer, Handarb. hier, des Tagel. Fischer's allh., ehel. Sohn, und Amalie Auguste Köllner, Einwohnerin allhier.

Gestorben ist: Frau Wilhelmine Ernestine Mildner, Handelsmanns allh., Ehefrau, 25 J. 5 Mon. alt, an Unterleibsentsündung; — Frau Johanne Sophie Ebert, Hausauszüglers allhier, Ehefrau, 61 Jahr alt, an der Wasserfucht; — August Robert Fleischer, Handarbeiters allh., ehel. Sohn, 4 Mon. alt, an Darmerweichung; — Jgfr. Ida Kleinstück, Zimmerges. allh., ehel. Tochter, 17 Jahr 5 Mon. alt, am Typhus; — Frau Johanne Christiane Bieber, Erbangeseffenen in Kämmerwalde, Wittwe, 74 Jahr alt, an Altersschwäche.

Am 21. Sonnt. n. Trinit. Communion: Herr Super. v. Jobel. Vorm.-Pred. Der selbe. Nachm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

Allgemeiner Anzeiger.

Verordnung,

die Klasterbreter für die Strohgeflechte betr.; vom 15. März 1860.

Da sich aus den angestellten Erörterungen ergeben hat, daß die sogenannten Klasterbreter, auf welche man die Strohgeflechte zu schlagen pflegt, in so fern die Natur eines im Verlehrs angewendeten Maßes haben, als aus der Zahl der Umwindungen sich unmittelbar die Zahl der Ellen ergeben soll, welche ein Stück Strohgeflecht hält, so leiden die Vorschriften des Gesetzes, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maß- und Gewichtswesen im Allgemeinen betr., vom 12. März 1858 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1858 Seite 49 fg.) und der dazu gehörigen Verordnung von demselben Tage, auf diese Klasterbreter ebenfalls Anwendung.

Bei Vermeidung der in dem angezogenen Gesetze angedrohten Strafen soll daher künftig jedes Klasterbret genau eine Sächsische Elle lang und von einem Aichante geächt und gestempelt sein.

Die vollständige Durchführung dieser Vorschrift hat bis zum 1. Januar 1862 zu erfolgen. Nach diesem Zeitpunkte ist gegen die Besitzer unrichtiger oder ungestempelter Klasterbretter mit den angedrohten Strafen zu verfahren. Für das Aichen und Stempeln eines Klasterbrettes werden die Aichämter denselben Taxpreis berechnen, wie für das Aichen einer hölzernen Elle.

Wegen des Verfahrens beim Aichen der Klasterbretter ergeht an die Aichämter die nöthige Anweisung durch die Normalaichungscommission. Klasterbretter, welche um mehr als $\frac{1}{8}$ Zoll zu kurz oder zu lang und deren schmale Seiten nicht geradlinig sind, werden zurückgewiesen.

Hiernach haben sich Alle, welche es angeht, gebührend zu achten.

Dresden, den 15. März 1860.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust. Demuth.

Auszug aus dem Gesetze, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maaß- und Gewichtswesen im Allgemeinen betreffend; vom 12. März 1858.

§. 8. Als Maaße sind im inländischen Verkehre mit Ausschluß aller localen Maaße: der Leipziger Fuß, und davon abgeleitet als Längenmaaße die Elle zu 2 Fuß, zu benutzen.

§. 9. Andere als in diesem Gesetze vorgeschriebene oder nachgelassene Gewichte (§§. 1—5) und Maaße (§. 8) dürfen, soweit nicht für einzelne Fälle durch die zu Ausführung dieses Gesetzes ergehende Verordnung Ausnahmen gestattet sind, im inländischen Verkehre nicht gebraucht werden.

Zu widerhandlungen sind stets mit Confiscation der gebrauchten verbotenen Gewichtsstücke oder Maaße und überdies das erste Mal mit 10 Ngr. bis 5 Thlr. Geld, in Wiederholungsfällen mit Geld bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen zu bestrafen.

§. 10. Im inländischen öffentlichen und gewerblichen Verkehre dürfen nur solche Gewichtsstücke, Maaße und gleichartige Balkenwagen gebraucht werden, welche mit dem Stempel einer zum Aichen berechtigten inländischen Behörde versehen sind. Zu widerhandlungen sind das erste Mal mit 10 Ngr. bis 5 Thlr. Geld, in Wiederholungsfällen mit Geld bis zu 10 Thlr., oder Gefängniß bis zu 8 Tagen zu bestrafen.

§. 11. Der Gebrauch unrichtiger Gewichte oder Maaße im öffentlichen, gewerblichen Verkehre wird, auch wenn dieselben nach Benennung und Eintheilung den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, das erste Mal mit 1—50 Thlr. Geldbuße, in Wiederholungsfällen mit 8 Tagen bis 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Die Confiscation unrichtiger Maaße und Gewichte tritt neben obiger Strafe und zwar auch dann ein, wenn ein Fall wirklichen Gebrauchs sich nicht nachweisen läßt.

Bekanntmachung.

Nach Entlassung des zeitherigen Gerichtschöppen Karl Gottlob Bellmann, Wirthschaftsbesizers in Raundorf, ist der dasige Wirthschaftsbesitzer und Schneider

Karl Gottfried Krumpelt

zum Gerichtschöppen ernannt und heute eidlich in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 7. October 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

sahn.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gutsbesitzer Karl Gottlob Tittel in Oberhäselich heute zum Gerichtschöppen angenommen und verpflichtet worden ist, so wird dies hiermit zur Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 9. October 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

sahn.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das, den Erben der verstorbenen Christiane Juliane verehelicht gewesenen Köhler zu Obercarsdorf und Frau Johannem Sophien verehel. Gleditsch zu Sabisdorf gemeinschaftlich gehörige Wiesengrundstück Nr. 25 des Flur- und Folio 347 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dippoldiswalde, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben im Laufe dieses Monats auf 475 Thlr. 20 Ngr. gewürdert worden ist,

den 17. December 1861

an hiesiger Gerichtsamtstelle freiwillig öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und in hiesigem Stadthause aushängenden Subhastationspatente nebst Beilage unter K. hiermit veröffentlicht wird.

Dippoldiswalde, den 11. Octbr. 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Im Auftrage: Wolf, Assessor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zu der diesjährigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** hieselbst sind in Gemäßheit §. 125 der Städteverordnung und §. 15 des hiesigen Localstatuts aufs Neue Sechzehn Wahlmänner, welche drei Jahre lang zu fungiren haben, zu ernennen, und haben wir zur Wahl derselben

den 11. November d. Js.

terminlich anberaumt.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger hieselbst werden daher Rathswegen hierdurch aufgefordert, vorgedachten Tages Vormittags in der Zeit von 9 bis 12 Uhr an geordneter Rathsstelle im Rathhause allhier vor der Wahldeputation bei Verlust des Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall in Person zu erscheinen und die Stimmzettel, worauf jeder Stimmberechtigte aus der im Stadthause allhier öffentlich aushängenden, auch noch besonders gedruckt zu vertheilenden Wahlliste Sechzehn wählbare Bürger zu benennen hat, daselbst abzugeben.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter den zu ernennenden Wahlmännern jedenfalls 6 bis 8 Unangesehene, oder solche Bürger befinden müssen, welche keine Wohnhäuser besitzen, und ist daher auf dieses Verhältniß bei Abgabe der Wahlstimmen die nöthige Rücksicht zu nehmen, damit nicht etwa, wenn bei der Stimmenzählung sich sände, daß zu wenig Unangesehene Stimmen erhalten haben, eine nachträgliche Wahl erforderlich werde.

Einsprüche gegen die Wahlliste, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger, oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen, oder eine Abänderung in der Classification zum Zwecke haben, sind wenigstens acht Tage vor dem obenbemerkten Wahltag zur Kenntniß und Entschließung des Stadtraths zu bringen.

Dippoldiswalde, am 26. Septbr. 1861.

Der Stadtrath.
Rüger.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats sind aus der hiesigen Garlücke mittels Eindrückens einer Fensterscheibe und Einsteigens in die Wohn- und Schänkstube

- 1) ein grauer Zeugrock mit übersponnenen Knöpfen,
 - 2) ein brauner Tuchrock — Zwine — mit dunklem Futter und übersponnenen Knöpfen,
 - 3) ein noch ziemlich neuer schwarzer Knaben-Tuchrock,
 - 4) zwei Stück Taschentücher, eins von grobem, das andere von feinem Zwillicht, beide aber mit G. gezeichnet,
 - 5) eine Serviette von Damast und mit G. gezeichnet,
 - 6) zwei Paar defecte baumwollene Unterhosen,
 - 7) ein rothgeblumtes Taschentuch,
 - 8) zwei schwarzbraune Tuchmützen, wovon eine noch ziemlich neu, die andere dagegen etwas abgetragen war,
 - 9) ein Paar rindlederne Halbstiefeln,
 - 10) ein Communionbuch,
 - 11) eine Branntweinflasche, breiter Form, mit ca. 1 Kanne Kornbranntwein,
 - 12) circa $\frac{1}{2}$ Kanne sogenannter Halbbitter-Branntwein, und
 - 13) circa 8 bis 10 Stück Cigarren
- entwendet worden.

Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen, in den 30er Jahren stehenden fremden Mann, von untermäßiger Statur, mit hellblondem, dünnem Kopfhaar, bekleidet mit einem dunklen, anscheinend Tuchrock und einer lichten Weste.

Da indeß die zu Ermittlung des Thäters, beziehentlich Wiedererlangung des gestohlenen Gutes angestellten Erörterungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind, so wird dieser Diebstahl zu obigem Behufe andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 16. October 1861.

Der Stadtrath.
In Interimsverwaltung: Ochernal.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem beschlossen worden ist, daß der am sogenannten Ziegenbüchel hiesiger Stadtwaldung gelegene vormalige Exercierplatz, 2 Acker 215 □ Ruthen haltend, in fünf getheilten Parzellen zur Feldcultur im Wege des Meistgebots veräußert werden soll, so haben wir zu dieser Versteigerung

den 26. October d. Js.

Nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Indem wir solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden diesfallige Kaufliebhaber ersucht, sich am bemeldeten Tage und Stunde an Ort und Stelle gefälligst einzufinden zu wollen.

Die Bedingungen, unter welchen gedachte Veräußerung stattfinden soll, liegen in der Expedition des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus.

Altenberg, am 15. October 1861.

Der Stadtrath.
Fischer.

Die Gewerbe- und Personalsteuer auf 2. Termin 1861 ist

den 15. October

gefällig und binnen 8 Tagen anher zu entrichten.

Altenberg, am 16. Octbr. 1861.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.
C. F. Thömel.

Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Verein.

Zur Bequemlichkeit des Publikums eröffnen wir am heutigen Tage den **Kohlenverkauf** auf unserem Lagerplatz an der **Dresden-Dippoldiswaldaer Chaussee** unter dem sogenannten Windmühlenwege bei **Possendorf**. — Indem wir uns aller Anpreisungen unserer Kohlen enthalten, versichern wir reelle prompte Bedienung.

Preise von heute ab bis auf Weiteres wie folgt:

	ab Herrmannschacht:	ab Niederlage.
pro Schfl. weicher Schiefer	80 Pfg.	85 Pfg.
" " schwarzharter Schiefer	70 "	70 "
" " Kalkschiefer, I. Sorte,	60 "	60 "
" " do. II. Sorte,	40 "	45 "
" " Mittelkohle	70 "	75 "
" " Rußkohle, I. Sorte,	70 "	70 "
" " do. II. Sorte,	60 "	65 "
" " Kalkkohle	35 "	40 "

Bei Entnahme größerer Partien gewähren wir außerdem angemessenen Rabatt.

Possendorf, am 14. October 1861.

Die Administration des Herrmannschachtes.

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam.

Der Hauschild'sche Balsam ist ein Kräuterextract, der nicht, wie Haaröl oder Pomade in das Haar, sondern in die Haut eingerieben wird und deshalb mit gleichfalls unter der Bezeichnung: „vegetabilischer Haar-Balsam“ feil gebotenen Pomaden u. nicht zu verwechseln oder an Stelle solcher zu gebrauchen.

Nicht allein an dem Erfinder selbst, der, wie bekannt, durch dieses Mittel nach langjähriger Kahlköpfigkeit, im Alter von über 60 Jahren, den reichsten Haarwuchs in dunkelstem Braun wiedererlangte, sondern auch an Anderen hat sich der Balsam in glänzender Weise bewährt, und in Folge dessen eine Berühmtheit erlangt, die mich jeder weiteren Anpreisung desselben vollständig überhebt. Eine täglich sich vermehrende Menge von Attesten und Briefen höchst respectabler Persönlichkeiten, die sich des Hauschild'schen Balsams mit bestem Erfolge bedienten, bin ich jederzeit gern bereit, dafür sich Interessirenden zur Einsicht vorzulegen, ebenso kann ich, soweit mir dies von den Betreffenden erlaubt ist, eine Anzahl der achtbarsten hiesigen Einwohner nachhaft machen, die sich durch eigenen Gebrauch von der Wirksamkeit desselben überzeugten.

Um das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen, genügt in den meisten Fällen ein vierwöchentlicher Gebrauch des Balsams, während zur Wiedererweckung des Haarwuchses auf bereits kahl gewordenen Stellen gewöhnlich ein längerer, höchstens jedoch sechsmonatlicher Gebrauch desselben nothwendig ist. Sollte indes auch nach so langer regelmäßiger Anwendung in irgend einem Falle noch kein Erfolg sichtbar sein, so wird dem betreffenden Käufer der ausgelegte Betrag sofort unweigerlich und ohne alle Ausflüchte zurückerstattet.

Echt und direct aus der Hand des hier lebenden Erfinders ist der Balsam nur bei mir und

in **Dippoldiswalde** allein bei **Herrn Ludwig Billig**

in Originalflaschen à 1 Tölr., halben Flaschen à 20 Ngr., Viertel-Flaschen à 10 Ngr. nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung zu haben.

Zul. Krage Nachfolger,
Leipzig, Dresdner Straße No. 2, neben der Post.

Bei unserm Bezuge von Dippoldiswalde nach Siebenlehn sagen wir lieben Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches Lebewohl mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Dippoldiswalde, den 15. Octbr. 1861.

Pastor **Nadler** nebst Familie.

ANZEIGE.

Meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, daß ich jetzt bei der Wittwe **Thömel** auf dem Graben wohne, und empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung aller Arten **Glasarbeit**. Auch werden **Uhrgläser** eingefest und sind verschiedene Sorten von **Sohlglas** zu haben. **G. Vormann,**
Dippoldiswalde. Glasmeister.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Indem ich hiermit ergebenst anzeige, daß ich von jetzt an bei dem Schmiedemeister

Herrn **Bliemel** am Oberthorplatz wohne, empfehle ich zugleich zur bevorstehenden Winter-Saison eine Auswahl **fertiger Herren-Garderobe**, neuester Façon, dauerhaft gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen. Ebenso empfehle ich ein Sortiment der neuesten **Herren-Modestoffe** zu Röcken, Ueberziehern, Beinkleidern und Westen, und werde ich stets bemüht sein, die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu erlangen.

Dippoldiswalde.

F. A. Heinrich,
Schneidermstr.

Die Allgemeine Affecuranz in Triest (Assicurazioni Generali)

versichert, bei einem Gewährleistungsfond von 19½ Millionen Gulden,

a. Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuereschaden;

b. Güter auf Reisen gegen Transportschäden;

c. gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise, gegen billigste, feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1859 für 8861 Schäden die Summe von 3,352,478 Fl. 86 Kr. D. W.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit

C. B. Fehrmann.

Geschäfts-Anzeige.

Für das meinem verstorbenen Manne, dem Bildhauer Demniz, zeitlich geschenkte Wohlwollen bestens dankend, erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und resp. Umgegend hiermit anzuzeigen, daß der Bildhauer **Maximilian Bernhard** das Geschäft meines Mannes vom 1. October d. Js. an auf eigene Rechnung übernommen hat.

Hochachtungsvoll verw. **Demniz.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitte ich das verehrte Publikum, das Herrn Demniz geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben lassen zu wollen, da ich gewiß bemüht sein werde, durch gute Arbeit mir dasselbe zu erwerben.

Um Ihre gütigen Aufträge bittend, zeichnet sich
Maximilian Bernhard, Bildhauer.
Dippoldiswalde, den 18. October 1861.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hier und in der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Bäcker** allhier etablirt habe und von nächstem Sonntag, als den 20. October a. c., an Brod, Semmel und auch neubackener Kuchen zu haben ist.

Altenberg, den 18. October 1861.

Herrmann Meißner, Bäckerstr.

Die **Ziegelei** in Wilmsdorf, in bestem Stande und schwunghaftem Betriebe, ist, wegen Ablebens des Pächters, von jetzt ab zu verpachten oder zu verkaufen. Es gehören dazu ein neugebauter, überwölbter Brennofen für 40,000 Ziegel mit Einrichtung zur Steinkohlenfeuerung, 4 Trockenschuppen und circa 4 Scheffel Lehmareal von vorzüglicher Beschaffenheit und durchschnittlich 5 Ellen Mächtigkeit. Auskunft ertheilen: Herr Ortsrichter **Beil** in Wilmsdorf und Herr Hofrath **Schmidt** in Dresden.

Dresden, am 9. October 1861.

Kleine Voll-Seringe,

das Stück 2 Pfg., empfiehlt **C. Maufe.**

Ein modern gearbeiteter **Schreib-Secretär**, polirt, sowie eine gelblackirte **Kommode**, ist billig zu verkaufen bei

C. Bogler,
Tischlerstr. in Dippoldiswalde.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** empfehle ich mein großes

Lager wollner und baumwollner Strickgarne

in allen Farben und Qualitäten zu den billigsten Preisen, worauf ich mir erlaube besonders Wiederverkäufer aufmerksam zu machen.

A. Larché, sonst **W. Freidank**,
an der Frauenkirche Nr. 21, parterre, Dresden.

Von unserm anerkannt beliebten und allgemein verbreiteten

Blumen-Canaster

in mit unserer Firma versehenen Paqueten, über dessen vorzügliche Qualität wir uns jeder Anpreisung enthalten, haben wir für Dippoldiswalde und Umgegend **Herrn Louis Schmidt** die alleinige Niederlage übergeben.

Magdeburg, den 4. October 1861.

Klingner & Wolber.

Bezugnehmend an vorstehende Annonce empfehle ich diesen **Blumen-Canaster**, wovon ich stets Lager halte, jedem Raucher als eine vorzügliche Pfeife Taback und erlasse denselben das Pfund 5 Ngr. Wiederverkäufern sichere ich einen angemessenen Rabatt zu.

Louis Schmidt.

Alle Arten Kalender für 1862

empfiehlt **A. Henschler**, Buchbinder am Markt.

Feinen langen Hanf

empfang in vorzüglicher Qualität **L. Schmidt.**

Ein Saamenrind,

3 Jahr alt, stark und fromm, auch zum Zuge passend, ist in der Nähe von Dippoldiswalde billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Heute Freitag

gutes frisches Rindfleisch,

das Pfund 36 Pfg.

August Köfner und **August Schwenke.**

Heute

fettes Schweine- und Rindfleisch

bei

verw. **Joberbier.**

Mit dem 16. October begann das **Winter-Turnen** der Erwachsenen im Saal des Gasthofs zum Stern. Turnstunden: Mittwoch und Sonnabends von Abends 8 Uhr an.

Dippoldiswalde, den 18. October 1861.

Echt bairisch Bier (Culmbacher),
sowie Lagerbier vom Felsenkeller und Feld-
schlößchen, empfehle ich in bester Güte zur geneigten
Abnahme, gegen gleich baare Bezahlung.

Bei pünktlicher Rücksendung der Gefäße wird Fass-
tage nicht berechnet und werden genannte Biere zu
denselben Preisen, wie in den Brauereien selbst, von
mir abgegeben.

Bier-Niederlage zu Dippoldiswalde.
August Welde.

Photographisches Atelier
von J. Salzmänn in Dippoldiswalde
schließt nächste Woche.

Rothe und blanke Weine,
die Flasche 6, 8, 10, 12, 14, 17½ bis 20 Ngr.,
Bischoff und Muscat (süß), 12, 14 bis 20 Ngr.,
Madeira und Malaga, 22 bis 28 Ngr.,
empfiehlt hiermit als sehr preiswerth

August Cuno.

NB. Bei 1 Duzend Flaschen der Preis ange-
messener billiger. D. O.

Eine frische Sendung vorzüglich schön ausfallende
neue Voll-Heringe
empfiehlt schock- und stückweise billigt
C. Mauke.

Eine ausmöblirte Stube, passend für 2 junge
Leute, ist zu vermietben und sofort zu beziehen. Wo,
ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Z i s c h l e r,
jedoch gute, saubere Arbeiter, finden für Lieferung
gewöhnlicher weißer Holzarbeiten anhaltende lohnende
Beschäftigung bei stets sofortiger Baarzahlung.
Neustadt-Dresden an der Brücke,
Nr. 3, parterre.

Gesucht
wird auf das Rittergut Bärenklause ein Pferde-
knecht und eine Viehmagd, welche sogleich in
Dienst treten können.

Gesucht wird bis zum 1. Januar ein ordent-
liches fleißiges Mädchen, welche sich in ein Gast-
haus eignet. Das Nähere ist zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Concordia
zu Reinhardtsgrimma.
Mittwoch, den 23. October, erste diesjährige
Versammlung. Die Vorsteher.

Sonntag, den 20. Octbr.,
Einzugsschmauß und Tanzmusik
im Buschhaus bei Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladet C. Ulbricht.

Zur Kirmes in Naundorf,
am Sonntag, den 20. October, wird bei mir

Concert und Tanzmusik
stattfinden. Ich bitte, mich recht zahlreich mit Ihrem
Besuch zu beehren. Ernst Süller.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Oct.,
zum Kirchweihfest,

Tanzmusik
im Gasthause zu Sadisdorf, wobei mit neubackendem
Kuchen, kalten und warmen Speisen und Getränken
bestens aufwarten wird und hierzu ergebenst einladet
Börner.

Kirchweihfest im Gasthaus zu Obercarsdorf.
Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an,

Tanzmusik,
und Montag, von Nachmittags 3 Uhr an,
grosses Concert
vom Stadtmusikchor zu Dippoldiswalde; nach demselben
ein Tänzchen. Mit guten Speisen und Getränken
werde ich bestens aufwarten und lade ganz ergebenst
ein. Wirthgen, Gastwirth.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
Tanzmusik

im Gasthose zu Bärenburg,
wobei ich mit neubackendem Kuchen bestens aufwarten
werde und wozu ich meine Gönner und Freunde von
Nah und Fern höflichst einlade, und bitte um recht
zahlreichen Zuspruch. Gastwirth Jäger.

Sonntag und Montag, den 20. u. 21. Oct.,
zum Kirchweihfest,

Tanzmusik
im Gasthof zu Niederpöbel,
wozu ergebenst einladet Fischer.

Turner-Ball,
Sonntag, den 27. Octbr. 1861, Abends 7 Uhr,
im Rathhaus-Saale.

Programm.

Concert.
Vortrag aus Jahn's Leben, vom Herrn Adv. Mauckisch.
Turnerische Uebungen von hiesigen und fremden Turnern.
Ball.

Entrée à Person 2½ Ngr.
Es werden hierzu alle Freunde der Turnerei ein-
geladen.

Dippoldiswalde, den 18. October 1861.
Der Comité.

Gewerbe-Verein zu Altenberg,
den 19. October a. c.